

Bericht aus dem Grossen Gemeinderat Winterthur

Sitzung vom 13.09.2010

Keine Unterstützung des einseitigen Postulats «Leitbild sozialer Wohnungsbau» (2010/129)

Das Postulat verkennt die effektive Lage in Winterthur. Die Grünliberalen sind nicht grundsätzlich gegen sozialen Wohnungsbau. Aber bei einem neuen Leitbild für den Wohnungsbau müsste neben dem sozialen Wohnungsbau mindestens gleichwertig das ökologische Bauen gefordert werden. Dies erscheint aber im Postulat nicht in der eigentlichen Forderung, sondern als beiläufige Zugabe – was leider auch der bisherigen Mehrheitspraxis des Stadt- und Gemeinderats entspricht. Es gab aus Sicht der Grünliberalen in den letzten Monaten zu viele Entscheide (siehe «Adlergartenrenovation energetisch ungenügend» unten), bei welchen die ökologischen Forderungen stark vernachlässigt wurden. Soll die 2000-Watt-Gesellschaft tatsächlich angestrebt werden, braucht es Taten und nicht nur Lippenbekenntnisse. Hinzu kommt, dass Winterthur einerseits Energiestadt Gold ist, andererseits in den kommenden Jahren den Wirtschaftsknoten für Erneuerbare Energie und Energieeffizienz aufbauen will.

Zu wenige Veloparkiermöglichkeiten am Hauptbahnhof (2010/007)

Heute stehen rund 2'500 Veloabstellplätze rund um den Bahnhof zur Verfügung, benötigt würden jedoch zwischen 3'000 bis 4'500. Bis ins Jahr 2025 ist sogar mit einem Abstellbedarf von rund 6'000 zu rechnen. Es fehlt in der Stadt ein Konzept, wie bei der Neugestaltung der Rudolfstrasse Veloparkiermöglichkeiten angeboten werden sollen und allgemein, wie die Zahl der Veloparkplätze erhöht werden kann. Es braucht ein Gesamtkonzept! Die Grünliberalen unterstützen deshalb die Forderungen des Postulats, bei dem der Stadtrat aufgefordert wird, mittels eines Ideenwettbewerbs verschiedene Veloparkiermöglichkeiten zu prüfen, insbesondere auch Gratisparkierungen.

Adlergartenrenovation energetisch ungenügend (2009/090)

Antworten des Stadtrates auf eine Interpellation zur Gesamtanierung Adlergarten zeigen einmal mehr auf: Es wird in der Stadt Winterthur nicht konsequent energetisch gebaut und saniert. Mit unklaren «Graue-Energie-Argumenten» werden frühere Fehler (Fensterersatz etc.) in die Zukunft fortgeschrieben. Die Tatsache, dass Fernwärme verfügbar ist, scheint den Ehrgeiz betreffend Energieeffizienz zu bremsen. Kein Wunder, wenn in der Wirtschaftlichkeitsrechnung die Fernwärme mit 5.8 Rp./kWh eingesetzt wird (aktueller Gaspreis Juli 2010: 7.5 Rp./kWh). Offensichtlich gibt es auch verschiedene Lesarten des Gebäudestandards 2008: Im Zweifelsfall orientiert sich der Stadtrat am Minimum. Das stadträtliche Versprechen, in der Planungsphase Fragen zum Energieverbrauch nochmals vertiefter zu prüfen, ist offensichtlich nicht erfüllt. Grossen Medieninformationen bezüglich Legislaturziel «Nachhaltige Entwicklung» müssen konsequente Taten folgen. Wir bleiben dran.

Weitere Geschäfte in Kürze

Nachtragskredit für die familienergänzende Kinderbetreuung (2010/048): Die Grünliberalen haben vor drei Monaten vehement gefordert, dass grössere Budgetüberschreitungen nicht erst bei der Abnahme der Rechnung im Rat besprochen werden. Die erneute Budgetüberschreitung bei der familienergänzenden Kinderbetreuung ist zwar unerfreulich, aber immerhin wurde der Gemeinderat mit dem Nachtragskredit nun frühzeitig informiert und es kann im Budget bereits wieder Einfluss auf das Geschäft genommen werden.

Die Grünliberalen geben Gas!

Die neuen grünliberalen Gemeinderäte und Gemeinderätinnen reichten an dieser Ratssitzung folgende Vorstösse ein.

Motion «Betreuungsgutscheine für Kinderkrippen»: Katrin Cometta-Müller fordert den Stadtrat auf, Betreuungsgutscheine für Kindertagesstätten und Tagesfamilien in Winterthur einzuführen, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf besser zu gewährleisten. Der Systemwechsel hin zur Subjektfinanzierung soll nicht dazu führen, dass Eltern mehr als unter der bisherigen Objektfinanzierung bezahlen müssen. Die guten Erfahrungen im Pilotversuch der Stadt Luzern zeigen, dass die Stadt mit dieser Massnahme keine Wartelisten mehr hat, viel administrativer Aufwand entfällt, die Qualität steigt und mehr Krippenplätze für alle Anspruchsberechtigten für gleich viel Geld möglich werden. Die Grünliberalen konnten mehrere Fraktionen für ihr Anliegen gewinnen, was der Motion kräftigen Schub verleihen wird.

Interpellation «Strategie betreffend Smart Grid und Smart Metering»: Intelligente Stromnetze (Smart Grid) und als Teil davon intelligente Stromzähler (Smart Meter) bergen grosse Potenziale im Hinblick auf die zukünftige Produktion, Verteilung, Speicherung und Verteilung von Strom. Smart Meter beinhalten dank des detaillierten Feedbacks an die Endkunden ein energetisches Einsparpotenzial von 5 % bis 6 % für die Schweizer Haushalte. Zusätzlicher Nutzen ergibt sich im Abrechnungswesen, bei der Netzbewirtschaftung und der Anwendung neuer Technologien. Beat Meier fragt nun den Stadtrat an, was für Potenzial und Chancen er für Smart Grid und Smart Meter in Winterthur sieht.

Postulat «Kostenreduktion Dienstfahrten»: Annetta Steiner lädt mit ihrem Postulat den Stadtrat ein, Massnahmen zu prüfen, wie die Kosten für Dienstfahrten um 5 bis 15% gesenkt werden können. Unter anderem ist auch eine umfassende Zusammenarbeit mit Mobility zu prüfen. Bei der Planung soll eine allfällige Zusammenlegung der Verwaltung bereits berücksichtigt werden, was voraussichtlich zusätzliche Einsparungen ermöglicht.

Für weitere Fragen

Michael Zeugin (Fraktionspräsident)

Mobile 079 488 70 34; E-Mail michael.zeugin@grunliberale.ch

Information über die Grünliberalen

Grünliberale Partei Winterthur, E-Mail winterthur@grunliberale.ch <http://winterthur.grunliberale.ch>

Die Grünliberale Partei des Bezirks Winterthur wurde am 31. Oktober 2005 gegründet und steht für eine nachhaltige und lösungsorientierte Politik ein. Die Grünliberale Partei stellt in Winterthur für die Amtsperiode 2010-2014 drei Gemeinderätinnen und drei Gemeinderäte. Der Grünliberalen Fraktion im Grossen Gemeinderat gehört auch der Vertreter der Piraten Partei an.